Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SAARBRÜCKEN

SABINE NEU

November 2009

www.kas.de/saarbrücken

www.kas.de

„100 Jahre Großstadt Saarbrücken – Medizinische Akutversorgung für die Menschen im Großraum Saarbrücken"

Nachmittagsseminar im Klinikum Saarbrücken Winterberg

35 interessierte Seminarteilnehmer hatten die Gelegenheit, sich mit der Geschäftsführerin des Saarbrücker Winterberg-Klinikums Dr. Susann Breßlein üer das Großklinikum zu informieren.

Veranstaltungsrückblick

Frau Dr. Breßlein eröffnete ihren Vortrag mit einem kurzen Rückblick über die Entstehung des Klinikums: "Im letzten Jahr hatten wir 40-jähriges Jubiläum" so die Geschäftsführerin. Der Winterberg sei ursprünglich als Universitätsklinik geplant gewesen, aufgrund diverser Baustopps habe sich die Fertigstellung jedoch immer weiter verzögert, und als es 1968 schließlich soweit gewesen wäre, „wollte Homburg nicht mehr umziehen". Deshalb habe nun das kleine Saarland zwei große Krankenhäuser.

"*Wir* haben aber den Vorteil, dass wir *da* sind, wo auch die meisten Menschen wohnen", so Dr. Breßlein. Dann gab die Geschäftsführerin in einige Interna. So zahle das Land die in Kranken-häusern notwendigen Investitionen und Infrastruktur. Im nächsten Jahr seien dies im Saarland rund 30 Millionen Euro für 24 Krankenhäuser, bzw. 3,5 – 4,5 Millionen Euro für den Winterberg. „Das hört sich zwar viel an "so Frau Dr. Breßlein „ist aber zu wenig". Schon die Umbauten und Ersatzbeschaffung verschlängen Millionen.

Konrad Adenauer Stiftung

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SAARBRÜCKEN

SABINE NEU

November 2009

www.kas.de/saarbrücken

www.kas.de

Der Winterberg habe alleine etwa 3 Millionen Euro Energiekosten im Jahr. Die Betriebskosten würden ständig, schon wegen neuer Tarifabschlüsse, steigen. Die Personalkosten betrügen rund 60 Millionen Euro im Jahr „das heisst, jeder Tag kostet mich 170 000 € nur für Personal".
Vorreiter in Deutschland sei das Winterberg-Klinikum nicht nur in Bezug auf Umwandlung in eine GmbH 1992 gewesen, sondern auch, was das DRG System beträfe. Früher seien Aufenthalte von Patienten nach Tagespauschalen abgerechnet worden, heute würde ein Schweregrad aus verschiedenen Faktoren, wie Alter, Vorgeschichte, Lebensumstände, Allergien, u.v.a.m. gebildet.

Auch die Verträge zur integrierten Versorgung seien auf dem Winterberg sehr früh in die Tat umgesetzt worden. Hierbei ginge es darum, dass die Klinik ihre Patienten auch nach Entlassung gemeinsam mit Hausarzt, Facharzt, Rehaklinik und Krankenkasse betreue. Eine weitere innovative Strategie seien auch die Kurzliegerstationen, die von Montag bis Freitag geöffnet sind und sozusagen die Antwort auf die verkürzte Verweildauer der Patienten sind. „Ein durchschnittlicher Schlaganfallpatient liegt heutzutage 7 bis 7,5 Tage bei uns, dann kommt er in die Reha", berichtet Dr. Breßlein. Früher wären Patienten mit gleicher Diagnose im Schnitt 3 Wochen im Krankenhaus geblieben.
Über 4000 Patienten würden jährlich ambulant operiert, v.a. Augen– und Zahn-OPs.
1996 wurde im Winterberg-Klinikum auch die erste „Stroke Unit" im Saarland eingerichtet. Diese „Schlaganfall-Einheit" war zu dieser Zeit deutschlandweit die dritte.

Das Klinikum beherberge auch in seinem zentralen Untersuchungs- und Behandlungszentrum einige Spezialpraxen wie Onkologie, Pathologie oder interdisziplinäre Zentren wie z. B. die Gefäßchirugie.
„Letzte Woche haben wir dann auch unsere ISO- Zertifizierung bestanden" so beendete Frau Dr. Breßlein stolz ihren informativen Vortrag und beantwortete im Anschluss gezielte Fragen der Seminarteilnehmer.
„Am Liebsten sind uns junge Knackige" meinte sie salopp auf die Frage nach Blutspendern. Man dürfe nur bis zum 60.ten Lebensjahr (als Erstspender) Blut spenden, aber in diesem Bereich gäbe es ein „Nachwuchsproblem."
Nach rund einer Stunde übergab die Geschäftsführerin Frau Dr. Bresslein die Gruppe an zwei ihrer Chefärzte, die den Teilnehmern jeweils einen Einblick in ihren – in beiden Fällen besonderen - Bereich boten.
Prof. Dr. Günter Görge, „Chef der Inneren" und zuständig für die erste Brustschmerzeinheit im Saarland begann seine Führung in der Notaufnahme.

(Prof. Dr. Günter Görge)

„Alle nicht geplanten Patienten kommen erst einmal hier her" ,berichtete Prof. Görge. Dies seien bisher in diesem Jahr etwa 31.000 gewesen, wovon etwa die Hälfte habe bleiben müssen.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SAARBRÜCKEN

SABINE NEU

November 2009

www.kas.de/saarbrücken

www.kas.de

Das Saarland habe im Vergleich zum Bundesschnitt eine sehr schlechte Lebenserwartung; auch Lothringen habe innerhalb Frankreichs das gleiche Problem: die Einwohner seien zu dick und die Herzkreislauferkrankungen nähmen zu.
„Jedes Jahr versterben zwar weniger, aber immer noch zu viele an Herzkreislauferkrankungen noch bevor sie im Krankenhaus sind" so Prof. Görge. Meistens käme es zu Kammerflimmern, und da hier die ersten 5 Minuten zählten, reiche die Zeit – egal wie schnell der Notarzt vor Ort wäre - nicht aus. Darum seien Erste-Hilfe-Massnahmen immens wichtig.

Gemeinsam mit Gabi Maurer, der Pflegeleiterin der Notaufnahme, führte Prof. Görge die Gruppe dann in den so genannten Schockraum, wo bei unklarem Befund sofort ein EKG und ein Blutbild erstellt werden. Sehr anschaulich beschrieben beide den Arbeitsablauf auf der rund 30 Mitarbeiter umfassenden Station: „Wenn ein Patient in die Notaufnahme kommt, wird er nach dem Triage-System kategorisiert." Er erhalte – je nach Dringlichkeit – eine Farbe, von rot = sofortige Behandlung erforderlich, über orange, gelb, bis hin zu grün.

Das Notfallzentrum des Winterberg-Klinikums zeichne sich aufgrund der Erfahrung der Mitarbeiter und den sofortigen Zugriff auf Fachärzte sowie auch die 365-tägige Kathederbereitschaft und durch hohe Kompetenz aus. Davon konnten sich die Seminarteilnehmer unmittelbar überzeugen, als Prof. Görge auf die Frage, was denn genau "kathedern" sei, dies anhand eines Katheders vorführte.

(Prof. Dr. Günter Görge)

Nach einer hochinteressanten Stunde übernahmen Oberarzt Dr. Ronald Wurm und Privatdozent Dr. Dieter Mink die Seminarteilnehmer und führten sie in einen weiteren besonderen Bereich: das Perinatalzentrum.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SAARBRÜCKEN

SABINE NEU

November 2009

www.kas.de/saarbrücken

www.kas.de

Diese Station bietet neben drei Kreissäalen und einem eigenen „Kaiserschnitt-OP" auch in unmittelbarer Nachbarschaft die Kinderintensivmedizin, um so neben der Geburt auch eine optimale Versorgung der Neugeborenen zu gewährleisten.
Im Saarland gebe es pro Jahr rund 9000 Geburten. Etwa 1000 dieser Babys kämen im Winterberg-Klinikum zur Welt. Etwa 95 % der Väter wären bei den Geburten dabei und meistens seien es ganz normale Geburten.
„Etwa 35 % der Babys kommen per Kaiserschnitt auf die Welt, womit das Saarland im Bundesschnitt liegt"
so Dr. Dieter Mink.
Bei normalen Geburten blieben die Mütter noch etwa 2 Stunden nach der Geburt im Kreissaal und würden im Schnitt nach etwa 3 Tagen die Klinik verlassen. Der Kreissaal hiesse Kreissaal, weil *kreisen* das mittelhochdeutsche Wort für gebären sei, erklärte der Privatdozent.
Dann durfte die Gruppe auch einen Blick in den Kaiserschnitt-OP-Raum werfen. „Etwa seit Mitte des 19.ten Jahrhunderts überleben Frauen einen Kaiserschnitt" erklärte Dr. Wurm.

(Oberarzt Dr. Donald Wurm)

Direkt neben dem OP befindet sich die Kinderintensivmedizin.

(Kinderintensivmedizin)

Hier kümmert sich der Oberarzt hauptsächlich um die „Frühchen":
„Etwa 95 % der Frühgeborenen unter 1500 gr. überleben". Rein statistisch gesehen, seien die frühgeborenen Mädchen überlebensstärker als die Jungen.
Zum Abschluss führte Dr. Wurm die Gruppe dann noch zu 8 Frühchen, die zur Zeit aktuell auf dem Winterberg betreut werden.
420 gr. schwer sei eines davon gewesen, als es vor rund einem Monat hier auf die Welt gekommen sei, aber inzwischen habe sich sein Gewicht schon fast verdoppelt.

Auch was diese sehr interessante Abteilung betraf, gab es viele, viele Fragen, die von Oberarzt Dr. Wurm und Dr. Mink bereitwillig beantwort wurden. Gegen 18 Uhr schließlich endete der hoch interessante Nachmittag, der viele Teilnehmer nachhaltig beeindruckt hatte und den Dank der Konrad-Adenauer-Stiftung an die engagierten und sympathischen Referenten verdient.

Impressum

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Hauptabteilung
Politische Bildung

Bildungswerk Saarbrücken
Neumarkt 11
66117 Saarbrücken

Telefon 0681-927988-0
Telefax 0681-927988-9
e-mail kas-saarbruecken@kas.de